



Rüdiger Geserick,  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung

## Hurra - Schulden - mehr!

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

*immer mehr Geld macht Geld wertlos - und wertloses Geld bedeutet Inflation. Hohe Inflationsraten (die in Prozent ausgedrückte Inflationsrate besagt, in welchem Ausmaß die allgemeinen Lebenshaltungskosten von einem Zeitpunkt im Vergleich zu einem früheren Zeitpunkt ansteigen) sind kurzfristig der einfachste, langfristig aber der teuerste Weg, um Staatsschulden zu beseitigen. Immer wieder erlagen Regierungen in der Vergangenheit der Versuchung, die Geldscheinpresse anzuwerfen.*

*Und jetzt? Weltweit haben die Staaten im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise milliardenschwere Konjunkturpakete aufgelegt. Insgesamt 6.700.000.000.000 Dollar, das ist jeder achte Dollar, der auf der Welt erwirtschaftet wird. Allein Deutschland hat Staatsschulden, die derzeit 4.439 Euro pro Sekunde wachsen. Allein die Zinslast liegt bei über 70.000.000.000 Euro pro Jahr. Aber die Erfahrung der Hyperinflation von 1923 braucht Deutschland kein zweites Mal. Während sich damals der Staat seiner Schulden entledigte, wurden Sparer und Anleihenbesitzer um ihr Vermögen gebracht. Nur wenige, nämlich Hochverschuldete und Sachwertbesitzer, kamen damals unbeschadet durch die Krise. Es ist also völlig unrealistisch, jetzt die Schuldenpolitik zurück drehen zu wollen. Dazu würde es eines gewaltigen Weltwirtschaftswunders bedürfen.*

*Waren sinkende Preise bei sinkender Wirtschaftsleistung das große Thema, wird 2010 ein Jahr des Übergangs, ab 2011 geht es aber los. Preise für Energie, Agrar- und Rohstoffe klettern bereits langsam. Im Moment sind die Zinsen am unteren Ende angekommen. So billig war das Geld in diesem Jahrtausend noch nie. Der Grund ist klar: Politik und Notenbanken fluten die Märkte weiterhin mit Geld, um Banken zu stabilisieren und um Investitionsanreize für Unternehmen und Bürger zu schaffen. Nach dem Motto: Gebt Geld aus und stabilisiert die Wirtschaft.*

*Wenn die Zinsen allerdings irgendwann wieder steigen, sitzen die Regierungen in der Schuldenfalle. Außerdem will Deutschland die Bürger nach Abwrackprämie und Kurzarbeitergeld noch weiter entlasten. Mehr Geld im Portemonnaie bedeutet auch mehr Nachfrage. Inflation ist aber auch hier die Folge.*

Fortsetzung auf Seite 2

## Handeln von 2009 ist auch 2010 Richtschnur

Wolfgang Witte\* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2009

Das wirtschaftliche Handeln des Jahres 2009 zielte in erster Linie darauf, sich den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu stellen, um unser Unternehmen gut durch den Sturm zu lotsen und kurzfristig Maßnahmen zu ergreifen, die das Schiff einigermaßen auf Kurs halten. So musste im Vergleich zum Jahr 2008 eine dramatische Umsatz- und Ergebnisreduzierung verkräftet werden. Auch wenn das Jahr 2008 in den ersten drei Quartalen durch eine Überhitzung der Märkte und damit der Preise als außerordentlich anzusehen ist, sind die Korrekturen der Geschäftszahlen 2009 in der Form nicht zu erwarten gewesen.

Nur durch laufende Anpassung unserer Zielstellungen, durch die Ergreifung von kurzfristigen Maßnahmen und durch die Schärfung unserer Risikofrühwarnsysteme ist es gelungen, Schlimmeres zu verhindern. Dank der vorausschauenden Flexibilität im täglichen Handeln und einer konsequenten Kostenreduzierung konnte auch das Jahr 2009 positiv abgeschlossen werden. Eine vorausschauende Verkaufspolitik und eine darauf abgestimmte, bewusste Fahrweise der Produktionsanlagen sicherte ganzjährig eine vernünftige und stabile Aus-

lastung des Ammoniak- und Harnstoffkomplexes, was neben laufenden Cash-Einnahmen und Deckungsbeiträgen aus Verkauf auch Verbrauchsreduzierungen und damit Herstellkosteneinsparungen von ca. 4 Mio. Euro gegenüber Vorjahr brachte. Bei den Fixkosten wurde über alle Bereiche hinweg eine Reduzierung von ca. 5 Mio. Euro gegenüber dem Budget erarbeitet.

Die komplizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden uns auch 2010 weiter begleiten. Daher gilt es, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen. Auch wenn derzeit die Preise unserer Düngemittel saisonbedingt im Steigen begriffen sind, ist die Nachhaltigkeit der Entwicklung nicht absehbar. Ganz im Gegenteil, eine verlässliche mittelfristige Prognose, nicht zuletzt durch steigende Erdgaspreise, ist weiterhin nicht möglich. Auch wenn wir 2009 nur bedingt Kreditmittel in Anspruch nehmen mussten, ist es beruhigend, über ausreichende Bankenfinanzierungslinien für den Bedarfsfall zu verfügen. Denn analog 2009 ist auch 2010 ein anspruchsvolles Investitionsprogramm mit entsprechenden Ausgaben zu realisieren.

\* Abt.-Ltr. Internes Rechnungswesen/Controlling

## Winter im Werk - Freud oder Leid?

### Winterdienst im Agro-Chemie Park

In diesem Jahr zeigte der Winter stärker als sonst seine weiße Pracht. Dank der bewährten Vorsorge in Form des jährlich aktualisierten Winterdienstplanes sowie der Bereitstellung des Streugutes, der Technik und vor allem der im Bereitschaftsplan integrierten Personen waren wir gut gerüstet.

Durch das reibungslos funktionierende Bereitschaftssystem konnte nach Einschätzung des Werkschutzes und Aktivierung durch die Werkleitstelle immer rechtzeitig auf die jeweiligen winterlichen Situationen reagiert werden. Die Aktivierung der Mitarbeiter erfolgte dabei zu den unterschiedlichsten Tageszeiten, am Wochenende und zum Teil auch mehrfach pro Tag. Vereinzelt Gefahren durch Dachlawinen und Eiszapfen wurden rechtzeitig erkannt und abgesperrt bzw. beseitigt. Zwar kam es durch die ungewöhnlichen Schneemassen an einzelnen Stellen zu Beeinträchtigungen, aber auch hier zeigten die Mitarbeiter ein umsichtiges Verhalten.

Eine Ausnahme bildete der Mitarbeiterparkplatz am Eingang Agro-Chemie Park Nord. Hier konnten erst nach einigen Tagen entsprechende Freiräume geschaffen werden, da eine großflächige Beräumung einzelner Parkabschnitte durch die abgestellten Fahrzeuge nicht immer möglich war. Leider wurden die zeitweiligen Absperrungen der Parkbuchten ignoriert und die Fahrzeuge, z. B. während der Nachtschicht, dort abgestellt, so dass auch in den verkehrsschwachen Zeiten Behinderungen für den Winterdienst auftraten.

Günter Hoffmann  
(Abt.-Ltr. Organisation u. Dienstleistungen)



### Beladung erheblich erschwert

Durch die enormen Schneemassen und frostigen Temperaturen kam es in den letzten Wochen zu Behinderungen während der Arbeitsabläufe im Harnstoffversand und Bahnbetrieb. Bedingt durch eingefrorene Waggonöffnungsmechanismen, Hydraulikleitungen und -zylinder wurde die Beladung erheblich erschwert. Wegen der eisigen Temperaturen mussten einige der Waggons sprichwörtlich aufgetaut und teilweise instand gesetzt werden. Hinzu kamen die Schneemassen auf den Dächern der Waggons, die bei der Beladung herunterrutschten und dann mühsam mittels Radlader bzw. Mulctar entfernt werden mussten. Auch die stark verschneiten Gleisanlagen schränkten den Rangierbetrieb teilweise ein und erforderten immer wieder Räumungsarbeiten. Bewährt haben sich hier die im Nord- und Südwerk installierten Weichenheizungen. Durch sie konnte ein fast reibungsloser Rangierbetrieb sichergestellt werden.

Thomas Schwede  
(Technologie Harnstoffversand)

Fortsetzung auf Seite 2

Das kommt den Staaten, wie wir jetzt wissen, aber gar nicht unrecht und so schließt sich der Kreis! Also, die Zinsen werden - wie alles andere auch - früher oder später wieder spürbar steigen. Und wie immer im Leben ist rechtzeitig und der eigenen Situation angepasstes Handeln wichtig.

SKW Piesteritz macht in diesen schwierigen Zeiten trotzdem einen mutigen Schritt, indem wir zu dem im Haustarif bereits im ganzen Jahr 2009 gezahlten variablen Vergütungsanteil von 14 Prozent und der vollen Jahresleistung im November (65 Prozent eines Bruttomonatsentgeltes) zusätzlich noch einen Bonus für das abgelaufene Geschäftsjahr zahlen. Diese einmalige Prämie von 2.150 Euro werden alle tariflich eingestuft, mit einem zeitlich unbefristeten Arbeitsvertrag versehenen, Beschäftigten erhalten. Das soll nicht nur Kaufkraft schaffen, sondern hauptsächlich Anerkennung und ein Dankeschön für die erbrachte Leistung sein.

Ihr Rüdiger Gericke

## Betriebsrat: Aktuelles zur Betriebsratswahl 2010

Der Betriebsrat hat mit der Bestellung des Wahlvorstandes die Betriebsratswahl 2010 eingeleitet und dies der Geschäftsführung angezeigt. Dem Wahlvorstand gehören Gordian Gabriel (PA) als Vorsitzender, Kerstin Schröter (PO) und Günter Petermann (CA) sowie die Ersatzmitglieder Heidrun Schweizer (RC), Silvia Buchheister (RC) und Christine Kieslich (FL) an. Der Wahlvorstand hat seine Tätigkeit aufgenommen.

Der Betriebsrat bedankt sich bei allen Mitgliedern des Wahlvorstandes, dass sie ihre Bereitschaft erklärten, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und durchzuführen.

Gemäß § 18 Abs. 1 BetrVG hat der bestellte Wahlvorstand die Wahl unverzüglich einzuleiten und durchzuführen. Infolgedessen fand am Dienstag, den 12. Januar 2010 die erste Sitzung des Wahlvorstandes statt. Neben dem Beschluss einer Geschäftsordnung wurde für die Betriebsratswahl ein Arbeits- bzw. Ablaufplan erstellt.

### Mehr Kontrollen in der Produktion

In der Produktion gehören besonders im Winter Funktionstests und Kontrollen wichtiger apparativer Elemente zum Alltag. Dank spezieller Vorbereitungen wurden in diesem Jahr schon zwei Temperaturspitzen von ca. -12 °C erfolgreich überstanden. So sind z. B. alle möglichen Arten von Begleitheizungen und Rohrbrücken zu kontrollieren sowie spezielle Winterschaltungen und Glykolgehalte zu überprüfen. Trotzdem kam es zu einigen kleineren Einfrierungen – alles relativ unkritisch. Man muss sich auf die veränderten Dinge rechtzeitig einstellen und jedem muss klar sein, dass es ohne Mehraufwand nicht funktionieren kann. Da muss schon so mancher Kontrollgang zusätzlich in Kauf genommen werden. Denn versagt z. B. eine wichtige Messung, kann es schnell zur Tripauslösung kommen und die Anlage ist außer Betrieb mit all den bekannten Negativwirkungen, besonders im Winter.

Hans-Joachim Wachsmuth  
(Leiter ZB Produktion/Medien)

Grundlegendes Anliegen des Wahlvorstandes ist es, sowohl die für eine Betriebsratswahl geltenden rechtlichen Bestimmungen genau einzuhalten als auch eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen. Aktuelle Informationen hängen im Unternehmen an folgenden Orten aus:

- Kantine
- NH<sub>3</sub>-Messwarte und NH<sub>3</sub>-Tanklager
- Harnstoff-Messwarte und Harnstoff-Versandbetrieb
- Schwachsäureanlage
- Verwaltungsgebäude 1, 2 und 3
- Forschungsgebäude
- Intranet

**Hauptbüro:** Gordian Gabriel  
Verwaltungsgebäude 1, E 013, Tel.: 5541  
**Nebenbüro:** Kerstin Schröter  
Verwaltungsgebäude 3, E 012, Tel.: 5416  
**Öffnungszeiten:**  
Mo - Do von 8 - 15 Uhr, Fr 8 - 12 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

### Ernährungstipp 5



Liebe Leserinnen und Leser,

was zeigt Ihre Waage an? Ist über die Feiertage das eine oder andere Pfund dazugekommen? Wenn ja, dann sollten Sie jetzt trotzdem keine Diät machen, wie sie in den Zeitschriften angeboten werden. Die Folge wäre der Jojo-Effekt.

Besser ist es, die Ernährungsgewohnheiten umzustellen. Die meisten Menschen verstehen unter „Diät“ eine einseitige Ernährung, Hunger und Verzicht. Das Wort „Diät“ kommt aber aus dem Griechischen und bedeutet „gesunde Ernährungs- und Lebensweise“. Wenn Sie in diesem Sinne Diät halten, tun Sie Ihrem Körper etwas Gutes. Das bedeutet, Sie nehmen nur so viel Nahrung zu sich, wie Ihr Körper auch benötigt. Außerdem gönnen Sie Ihrem Körper ausreichende Bewegung und Schlaf.

Bei der Zusammenstellung der Nahrung achten Sie vor allem auf Vollkornprodukte und Gemüse. Bevorzugen Sie bei tierischen Lebensmitteln diejenigen mit geringem Fettgehalt. Süßigkeiten, Alkohol und zu fettreiche Speisen bedeuten für unsere Organe zusätzliche Arbeit, liefern viele Kalorien und bringen kaum Nutzen im Sinne von lebensnotwendigen Nährstoffen. Das regelmäßige Trinken von mindestens 1,5 Litern ungesüßtem Tee und Wasser sollte jeden Tag zur Gewohnheit werden.

m.h. (Diätassistentin)

### Geschäftsführung und Betriebsrat teilen mit:

#### Einstellungen:

Carina Pflug  
(Bereich Öffentlichkeitsarbeit)  
Michael Sebald  
(Bereich Harnstoff/Säuren)

Hans-Joachim Wachsmuth\*

## Harnstoffproduktion: Rasante Entwicklung

In dieser Ausgabe des "Blickpunkt Piesteritz" setzen wir die Reihe der Vorstellungen von Teilen unseres Unternehmens mit dem Bereich Harnstoff fort.

Der Harnstoffbereich repräsentiert heute einen sehr effizienten Düngemittelkomplex, der auch viele technische Produkte produziert. Die enge Verknüpfung vieler Anlagenbereiche ist eine der wesentlichen Stärken und eine tägliche Herausforderung zugleich. Durch Umstellung der Technologien können wir schnell auf Marktanforderungen reagieren. Dabei stehen die Sicherheit der Produktionsabläufe und die Qualität der Produkte stets im Vordergrund.

Unsere drei Harnstoffanlagen wurden in den 70er Jahren nach dem Stamicarbon-Verfahren von der tschechischen Firma Chemoprojekt mit einer Designkapazität von jeweils 1.050 t pro Tag errichtet. Einziges Produkt war prillierter Harnstoff. Bereits Anfang der 80er Jahre wurde mit der Produktion von Ammonitrat-Harnstoff-Lösung begonnen und im Verlauf weniger Jahre der Flüssigdünger PIASAN 28 (AHL) als ein wichtiges Düngemittel in der Landwirtschaft etabliert. Nach der Privatisierung der SKW Piesteritz hat sich der Harnstoffbereich rasant entwickelt. Zunächst mussten im Rahmen der nachträglichen Anordnungen nach dem Bundes-Immissionschutzgesetz die Staubemissionen der Prilltürme gesenkt werden. Diese schwierige Aufgabe ohne Kapazitätsverlust der Anlagen zu lösen, gelang durch den Aufbau unserer Granulieranlagen und der Errichtung eines Abluftwäschers auf dem Prillturm 1. Damit war die Zukunft des Harnstoffkomplexes gesichert. Zum Nachweis der nach TA-Luft genehmigten Staubemissionen betreiben wir heute fünf Online-Staubmessungen.



Neben der notwendigen Sanierung der Anlagen wurde auch die neue strategische Ausrichtung der SKW Piesteritz in Angriff genommen. Die Entwicklung neuer Düngemittelspezialitäten und deren technologische Umsetzung ist bis heute noch nicht abgeschlossen.

Dank der in den letzten Jahren geschaffenen Variabilität der beiden Granulieranlagen produzieren wir heute neben PIAGRAN 46 vor allem auch den N/S-Dünger PIAMON 33 S sowie die N-stabilisierten Varianten ALZON 46, ALZON M-plus und ALZON 40 S. Weitere Produkte, wie z. B. PIAZUR, sind in Vorbereitung. Zur strategischen Absicherung der PIAMON 33 S-Produktion wurde 2009 eine Anlage zur Herstellung von Ammonsulfat errichtet und in Betrieb genommen. Wie bei den festen Düngemittelspezialitäten gibt es auch im Flüssigbereich eine analoge Produktpalette. Zur

Stärkung unserer Position bei geschwefelten Flüssigdüngern wird noch in diesem Jahr eine neue Anlage errichtet. Abweichend von den festen Produkten wird die Logistik der flüssigen Düngemittel durch den Harnstoffbereich selbst abgesichert. Umfangreiche betriebliche Tankkapazitäten und die verschiedensten Umschlagseinrichtungen erlauben es uns, täglich mehr als 3.000 t Flüssigdünger über Straße, Schiene und Wasserweg zu versenden.

Harnstoff ist auch als technisches Produkt eine gefragte Ware. So produzieren wir mehr als 400.000 t gepillten Harnstoff pro Jahr als Rohstoff für die Leimindustrie. Harnstofflösungen unterschiedlicher Konzentration (PIANOX UL) werden als Entstickungslösungen für Kraftwerke eingesetzt. Hochreinen Harnstoff in technischer Qualität separieren wir in der Harnstoff-Anlage 1. Als sogenannter Kristallharnstoff ist er bei unseren Kunden aus der Pharmazie- und Kosmetikbranche ein sehr gefragter Hilfsstoff. AdBlue®, eine hochreine 32,5-prozentige Harnstofflösung, wird in der Harnstoffanlage 2/3 erzeugt. Wie vom Bereich Marketing prognostiziert, hat sich der Absatz in den letzten beiden Jahren sehr stark entwickelt. Vorausschauend wurden deshalb über ein Mehrstufenprogramm Produktions-, Lager- und Umschlagseinrichtungen gebaut. Stillstände der Anlagen werden durch die vorhandenen Lagerkapazitäten kompensiert, so dass wir unsere Kunden ständig beliefern können. [Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe]

\*Leiter ZB Produktion/Medien